



Wir freuen uns, dass Sie sich über das Schülerprojekt "Weggesperrt. Politische Haft in Bautzen II" informieren wollen. Überlegungen zur Einbettung in den Unterricht erfolgten mit Hilfe des sächsischen Lehrplans und verschiedener Schulbücher.

Inhaltliche Einordnung des Themas

Im Jahr 1956 richtete das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in Bautzen II eine Sonderhaftanstalt ein. Bautzen II wurde zu einem Hochsicherheitstrakt mit 200 Haftplätzen für Sondergefangene wie Regimekritiker, Gefangene aus Westdeutschland, Spione oder Kriminelle mit prominentem Sonderstatus ausgebaut. Die Schicksale ehemaliger Häftlinge belegen, wie das MfS verschiedene Methoden zur Unterdrückung gegenüber Andersdenkenden einsetzte.

Die Geschichte der Sonderhaftanstalt Bautzen II verbindet sich mit den Themen „Kalte Krieg“, „Politische Entwicklung in der DDR“, „SED“ sowie „Stasi und Regimegegner“.

Vorbereitung

Die Schülerinnen und Schüler sollten über Grundkenntnisse zum Thema verfügen und Abkürzungen wie DDR, BRD, SED, MfS und Stasi kennen. Die Schüler sollten Stifte und Papier mitbringen.

Besuch der Gedenkstätte

Es liegen zwei Fassungen vor: Eine wurde speziell für Schüler der Klassenstufe 8 und 9 und eine zweite für Schüler der 10. und 11. Klassenstufe der Mittelschulen und Gymnasien konzipiert. Es kann in den Fächern Geschichte, Gemeinschaftskunde, Politik, Ethik, Religion und Deutsch eingesetzt werden. Das Projekt dauert ca. 3 ½ Stunden. Vor dem Beginn des Projektes sehen die Schüler den Einführungsfilm zur „Geschichte der Bautzener Gefängnisse“. Anschließend nutzen sie als Quelle das gesamte ehemalige Stasi-Gefängnis und recherchieren ihrem Alter entsprechend mit Hilfe der Ausstellungstexte, Biografiestelen und Film- und Hörstationen am historischen Ort in fünf Kleingruppen. Im Anschluss tragen die Schüler ihre Ergebnisse zusammen und präsentieren diese ihren Mitschülern. Es entsteht ein „Meinungs-Bild“, das in der schulischen Nachbereitung als Grundlage für weiterführende Diskussionen zu den Themen Menschenrechte, Menschenwürde sowie Demokratie und Diktatur dienen kann.

Nachbereitung

Die Gedenkstätte ist ein offener und außerschulischer Lernort. Es ist wichtig für uns, dass der Besuch der Schüler nicht benotet wird. Wir bieten deshalb mit unseren Anregungen zur Nachbereitung eine Möglichkeit, Leistungen zu zensieren. Das entstandene „Meinungs-Bild“ ist Grundlage der Nachbereitung. Sie können es gern mitnehmen. In der Schule kann es ausgebaut und weiterentwickelt werden. Zusätzlich empfehlen wir, die Aufzeichnungen der Schüler bei Bedarf für jede Gruppe noch einmal zu kopieren. Für ihre eigenen Notizen können interessierte Lehrer in der Gedenkstätte eine Kopie der fünf Fragebögen sowie Materialien und Anregungen erhalten, die ihnen in der Vor- und Nachbereitung behilflich sind. Bei der Entwicklung und Durchführung von längerfristigen Projekten unterstützen und beraten wir zusätzlich gern.